

Stückinformation

KASSANDRA
Von Christa Wolf

Hinter der Erzählung wartet der Tod. Sie weiß es, so wie sie alles weiß! Denn einst erhielt sie, Cassandra, Tochter des König Priamos und der Hekabe, von Apollon selbst, der um sie warb, die ersehnte Sehergabe. Da sie sich ihm jedoch verweigerte, belegte er sie mit dem Fluch, dass ihr niemand jemals ihre Prophezeiungen glauben werde.

Nach Ende des Krieges um Troja ist sie in griechischer Gefangenschaft. Sie erzählt, während sie auf den Tod wartet, wartet, dass sie geholt wird, wartet auf die Antwort der Frage, ob es ein Danach gibt, wartet, ob das, was sie erlebt hat, einen Sinn hatte. Erzählt, was sie mit ansehen musste, die Morde, die Grausamkeiten, den Krieg. Diesen aussichtslosen Krieg, der nicht zu gewinnen war, von niemandem. Sie erzählt von Anchises, der sie die Geschichte vom ersten Schiff lehrte, von dem Seher Kalchas, der nicht zurückgekehrt ist von den Griechen, von ihrem Bruder Paris, der bei Hirten aufwuchs und den sie so sehr geliebt hat. Es kommt ihr Paris in den Sinn, der die Helena entführen wird, und die brutale Ermordung ihres Bruders Troilos durch Achill.

Sie berichtet von ihrem vorgetäuschten Wahnsinn und dem Schmerz, der sie überwältigte, als sie erkennen musste, dass Troja dem Untergang geweiht ist. Sie erzählt von Aineias, der sie zu sich genommen hatte, der zu ihr zurückgekehrt ist, an den sie immer dachte, wenn sie mit einem Mann schlief, Aineias, ihrer großen Liebe, mit dem sie Zeiten des Glücks erleben durfte. Und dem sie nicht folgte. Sie erzählt und erzählt; es bildet sich das gewaltige Bild einer Gesellschaft in der in ihrer egoistischen und kriegerischen Ausrichtung sich alle immer ähnlicher werden, es entsteht das Leben einer Frau aus der Oberschicht, die zur Außenseiterin wird, die kaum jemand ernst nimmt, die zum Objekt gemacht wird und den Tod wählt.

Christa Wolf ist eine der bedeutendsten deutschen Schriftstellerinnen der Gegenwart. Ihr 1983 entstandener, von ihr selbst als Erzählung bezeichneter Text „Kassandra“ ist eine eindrucksvolle Abrechnung mit einer entmündigenden Gesellschaft, wie er aktueller nicht sein könnte. „Kassandra“ ist prädestiniert als Monolog für eine Schauspielerin. In einer eigens für das WLT erarbeiteten Fassung nähern wir uns diesem komplexen Text in einer Weise, die die ganze Schönheit und Kraft verständlich werden lässt.